



„Sifinja – die eiserne Braut“

Ein preisgekrönter ethnographischer Film über Kreativität und Technik in Afrika

Hohes technisches Können, handwerklicher Stolz und kreative Energie, mitten in Afrika: Eindrucksvolle Bilder von Handwerkern im Sudan, die importierte Lastwagen umrüsten und neu konstruieren, zeigt ein Film der Bayreuther Ethnologin Valerie Hänsch. Für diese Produktion mit dem Titel „Sifinja – die eiserne Braut“ ist sie jetzt mit einem renommierten Nachwuchspreis der amerikanischen Society for Visual Anthropology (SVA) ausgezeichnet worden. Während der diesjährigen Konferenz der American Anthropological Association in New Orleans wird sie den Preis am 17. November entgegennehmen.

Der Film ist aus einem Projekt des Lehrstuhls für Ethnologie an der Universität Bayreuth hervorgegangen, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wurde. Die mehrjährigen Forschungsarbeiten zum Thema „Bedfords Aneignung. Die soziale Organisation von handwerklicher Kreativität im Sudan“ befassten sich unter der Leitung von Professor Dr. Kurt Beck mit einem bisher wenig bekannten Kapitel afrikanischer Technikgeschichte.



Der LKW-Umbau im Sudan – ein Beispiel für die innovative Umgestaltung und soziale Aneignung moderner Technik

Seit Ende der 1960er Jahre wurde der Bedford TJ, ein von der Firma Vauxhall in Luton/England entwickelter LKW, nach Übersee exportiert – unter anderem nach Afrika in den Sudan. Hier entstanden einheimische Werkstätten, die den für englische Landstraßen konstruierten LKW in ein wüstentaugliches Fahrzeug verwandeln. Schmiede, Schreiner und Mechaniker schaffen dabei komplett neu aufgebaute Automobile. Diese sind bestens geeignet für Transporte auf den weit verzweigten Überlandpisten und Fahrspuren, die das unwegsame Hinterland des Sudan mit den großen Märkten in den Städten verbinden.

In den Werkstätten, die für die Bedürfnisse und die Kaufkraft der einfachen Leute produzieren, hat sich eine innovative, eigenständige Tradition des LKW-Baus entwickelt. Die sudanesischen Handwerker vergleichen den Bedford TJ wegen seiner Federung und der bequemen Fahrweise mit einer „Sifinja“: einer Kunststoff-Sandale, die weich und formbar ist. Indem die Lastwagen vollkommen abgebaut und in höchst unorthodoxer Weise neu aufgebaut werden, vollzieht sich ein Prozess der Aneignung und Neuinterpretation der Fahrzeuge, der in der Soziologie als „gesellschaftliche Konstruktion technischer Artefakte“ charakterisiert wird. Als eine „schimmernde Braut“ bezeichnen die Handwerker einen LKW, wenn sie ihn mit Präzision und ästhetischer Originalität umgerüstet haben.

Mittlerweile ist die Automobilproduktion in Luton längst eingestellt worden, aber die Tradition des LKW-Umbaus ist im Sudan weiterhin lebendig. Heute werden Bedfords aus den Altbeständen der afrikanischen Nachbarländer, aus den Golfstaaten und dem indischen Subkontinent zum Umbau und Wiederaufbau importiert. Mehr noch, die sudanesischen Werkstätten übertragen die Prinzipien des Bedford-Umbaus erfolgreich auf die moderneren Modelle der japanischen und europäischen Hersteller. Durch ein „teaching by doing“ vermitteln sie technisches Wissen und manuelle Fertigkeiten dem Nachwuchs, der den LKW-Umbau mit eigenen Konzepten weiterentwickelt und dabei flexibel auf Kundenwünsche reagiert.



Der Film als Erkenntnismittel der ethnologischen Forschung

Valerie Hänsch ist es als Drehbuchautorin, Regisseurin und Kamerafrau gelungen, diese Prozesse und deren soziale Organisation auf eine bisher einzigartige Weise ins Bild zu setzen. Nahaufnahmen von unterschiedlichen Stadien des LKW-Umbaus, begleitet vom rhythmischen Hämmern, Nieten, Sägen und Bohren, machen den Film zu einem audiovisuellen Ereignis. Der Zuschauer wird mitten in die Lebenswelt afrikanischer Handwerker hineinversetzt. Die Suche nach den Spuren der Tradition und Kunst des LKW-Umbaus führt ihn dabei in verschiedene Regionen des Sudan.

Der Film lässt die Handwerker in ihren Werkstätten selbst zu Wort kommen: Sie erläutern die technischen Innovationen und blicken zurück auf den Wandel ihres Handwerks. „Sifinja – die eiserne Braut“ bietet damit beispielhafte Einblicke in eine eigenständige, sozial gestaltete Technikentwicklung in Afrika.

Bei der Entstehung des Films waren wissenschaftliche Forschung und Dreharbeiten miteinander verzahnt. Von 2006 bis 2008 hat Valerie Hänsch als Forschungsassistentin an dem DFG-geförderten ethnologischen Projekt im Sudan mitgearbeitet. Sie hat die Kamera als ein Forschungsinstrument eingesetzt und die Methode des Video-Elizitierens verwendet. Dabei sahen sich die Forscher gemeinsam mit den Handwerkern die Filmaufnahmen der komplexen technischen Prozesse an und diskutierten mit ihnen darüber. Auch der fertige Dokumentarfilm wurde später von den Handwerkern kommentiert. „Die Aufnahmen dienten – im Unterschied zur üblichen Verwendung audiovisueller Daten – nicht nur zur Illustration oder Dokumentation, sondern waren vor allem ein Erkenntnismittel. Sie haben wesentlich dazu beigetragen, den Vorgang des LKW-Umbaus und die handwerkliche Arbeit zu erschließen,“ erläutert die Bayreuther Regisseurin.

Internationales Interesse für einen preisgekrönten Film

Die Society for Visual Anthropology, die in jedem Jahr das „Film, Video and Interactive Media Festival“ veranstaltet, ist eine Sektion der American Anthropological Association (AAA). Daher ist es bereits Tradition, dass das Festival im Rahmen der Jahreskonferenz der AAA stattfindet – in diesem Jahr vom 17. bis 20. November 2010 in New Orleans. Hier wird auch der preisgekrönte Film „Sifinja – die eiserne Braut“ zur Aufführung kommen. Mit Unterstützung der Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS), an der Valerie Hänsch an einem Dissertationsprojekt arbeitet, wird sie zu der Konferenz reisen und den Preis entgegennehmen.

„*Sifinja* is not merely one of the best ethnographic films I have ever seen. It is one of the best cinematic treatments anywhere of the genius of cultural creativity, of everyday craft, and of the poetic life of objects“, erklärt Jean Comaroff, Professorin für Anthropologie und Sozialwissenschaften an der Universität Chicago. Im April 2010 wurde der Film auf Einladung von Jean Comaroff am Film Studies Center der Universität Chicago gezeigt.

Die erste öffentliche Präsentation fand im November 2009 beim Münchner EthnoFilmFest statt. Im Mai 2010 folgte eine Vorführung beim XXV. Black International Cinema Berlin. Bei diesem Filmfestival, das sich auf Filme der afrikanischen Diaspora spezialisiert hat, wurde Valerie Hänsch mit dem Preis für den besten Film eines deutschen Filmemachers ausgezeichnet. Termine für weitere internationale Aufführungen stehen bereits fest, u.a. im November 2010 beim 3. Ethnographischen Filmfestival in Athen und beim Internationalen Filmfest in Kampala.

Filmdaten:

Sifinja - Die eiserne Braut

2009, 70 Min., DV, OmdtU Sudan/Deutschland

Drehbuch, Regie, Kamera, Ton: Valerie Hänsch

Schnitt: Georg Höngdöbler, Valerie Hänsch

Projektdesign, Interviews: Kurt Beck

Übersetzung: Kurt Beck, Haydar Muhamad Ali Hassan, Valerie Hänsch

Untertitel: Kurt Beck, Valerie Hänsch, Georg Höngdöbler

Musik: al Ustadh Abd al-Qadir Salim

Ausführliche Filminformationen:

www.sifinja.de

Erste Eindrücke vom Film bietet ein Trailer, der auf dieser Homepage allen Interessierten zugänglich ist.

Valerie Hänsch
bei Dreharbeiten in
einer sudanesischen
Werkstatt



Wissenschaftliche Veröffentlichungen:

Kurt Beck, The Art of Truck Modding on the Nile (Sudan): An Attempt to Trace Creativity, in: The Speed of Change. Motor Vehicles and People in Africa, 1890-2000.

Edited by Jan-Bart Gewald, Sabine Luning & Klaas van Walraven.

Leiden/Boston 2009, pp. 151-173.

Online-Veröffentlichung:

Kurt Beck, Brutstätten der Kreativität - Die Aneignung des LKWs im Sudan

<http://willie.itg.uni-muenchen.de:9077/Africars/docs/Beck/fsb.htm>

Kontaktadresse für weitere Informationen (bis 31.10. und ab 22.11.2010):

Valerie Hänsch

Bayreuth International School of African Studies

University of Bayreuth

95440 Bayreuth

Fon: +49 (0)921 55-5437

Fax: +49 (0)921 55-5102

E-Mail: valerie.haensch@uni-bayreuth.de

Zur Person:

Valerie Hänsch studierte Ethnologie mit Schwerpunkt Visueller Anthropologie, Soziologie und Religionswissenschaften an der LMU München, bevor sie 2006 an die Universität Bayreuth wechselte. Hier war sie als Forschungsassistentin am Lehrstuhl für Ethnologie bei Prof. Dr. Kurt Beck tätig, insbesondere am DFG geförderten Projekt über die LKW-Handwerker im Sudan, aus dem der Film „Sifinja“ hervorgegangen ist.

Seit 2008 arbeitet sie als Doktorandin in der Bayreuth International Graduate School of African Studies an einem neuen Forschungsprojekt. Es befasst sich mit den Manasir,

Bewässerungsbauern am Nil, die aufgrund eines Mega-Staudammprojekts umgesiedelt wurden. Im Rahmen dieses Projekts hielt sich Valerie Hänsch von 2008 bis 2009 zwölf Monate lang im Nordsudan für Feldforschungen auf. Auch in diese Arbeiten ist ein Filmprojekt integriert. Es geht der Frage nach, wie die Manasir Alltagsroutinen entwickeln, die ihnen in den neuen Siedlungsgebieten ein Gefühl von Sicherheit und Verlässlichkeit geben können.

„Gerade bei Forschungsthemen aus der Ethnologie sind der Film und die Kamera ein interessantes, aus meiner Sicht bisher unterschätztes Mittel, um sozialwissenschaftliche Erkenntnisse zu generieren. Zudem können wissenschaftliche Themen und Interpretationen mit filmischen Methoden so dargestellt werden, dass sie auch einem breiteren Publikum zugänglich werden.“

Text und Redaktion:

Christian Wißler

Fotos:

Valerie Hänsch, mit Autorangabe zur Veröffentlichung frei;
in hoher Auflösung zum Download:
www.uni-bayreuth.de/blick-in-die-forschung/33-2010-Bilder/